

HSV Stöckte landete mit Bogen-DM einen Volltreffer

Über 600 Bogenschützen zu Gast in Winsen – Mammutveranstaltung erstklassig gemeistert

rin/ks Winsen. „Sportlich lief es bei mir unterirdisch!“ Sonst aber darf sich Holger Schräer stellvertretend für das insgesamt rund 40-köpfige Helferteam mal kräftig auf die Schulter klopfen: Was er mit dem harten Kern des Organisationsteams vom HSV Stöckte und den freiwilligen Helfern zum Beispiel auch vom MTV Rottorf für die Deutschen Meisterschaften im Bogenschießen in der Winsener WINarena auf die Beine gestellt hat, ist aller Ehren wert. Entsprechend positiv fiel auch das Fazit nicht nur der über 600 Athleten, sondern auch von Klaus Lindau, Bun-

mal schön den Mund gehalten“, meinte der HSV-Bogensportler.

Vor eineinhalb Jahren begannen die konkreten Planungen für die Veranstaltung, die im Übrigen komplett reibungslos vom HSV Stöckte über die Bühne gebracht wurde. Von der Aqise für Anzeigenkunden für die Broschüre bis zum Bau der Scheibenständer reichte das Spektrum der zu erledigenden Aufgaben. So schaffte der HSV extra 40 Scheiben im Durchmesser von 1,25 m und mit einem Gewicht von 75 kg an. Wert: rund 4000 Euro. Für 1250 Euro erwarb der Verein das nötige Holz für die Ständer, die in

40 Scheiben warteten nun auf die besten deutschen Bogenschützen in der WINarena. Der Vorteil: die Länge der Fünf-Feld-Halle. Das Problem: die Breite. In 18 m Entfernung stehen die Scheiben für die Schützen; hinter den Sportlern muss entsprechend des Reglements reichlich Raum für Material und Schützen bleiben. „Da hatten wir keine Chance, die Tribünen auszuweichen“, bedauert Schräer etwas. Und auch vom Catering ist man in der ansonsten modernen Halle etwas eingeschränkt: „Die WINarena ist eben nicht auf Großereignisse ausgerichtet. Da mussten wir einige Kompromisse eingehen.“

Kompromisse ging der Bogenschütze auch ein, was den eigenen sportlichen Erfolg anging. „Ehrlich gesagt, habe ich in den Tagen vor dem Wettkampf nicht so viel geschlafen“, meinte er grinsend. 491 Ringe und Rang 16 sind für den Blankbogenschützen indiskutabel. Unzufrieden auch Christoph Witt: Eigentlich im 1. BSC Nordheide in SV Trelde-Kakenstorf beheimatet, schoss der Student jetzt für Berlin mit dem olympischen Recurvebogen 528 Ringe. Das entsprach Rang 35 in der Juniorenklasse. BSC-Teamkollegin Vivian Gawlik landete in der weiblichen Jugendklasse mit 494 Ringen auf Position 28; Compoundschütze Martin Holm (Todtglüsender SV) belegte in der Altersklasse Rang 26.

Das Bütlinger Nachwuchstalent Miriam Götzl vom Schützenkorps Tespe durfte sich über einen starken Rang 12 in der Klasse der Schülerinnen A mit dem Recurvebogen freuen. Bester Kreisteilnehmer war einmal mehr Heiko Knüppel (6.) vom 1. BSC Nordheide: Sieben Ringe fehlten bei einem Totalergebnis von 561 zum Bronzerang.

„Es war nicht mein Tag“, zog auch die Hamburgerin Cicek Akcakaya enttäuscht Bilanz. Schließlich war sie in der Klassen Compound Damen als Titelverteidigerin angetreten. Aber von Beginn an spürte die 43-Jährige eine gewisse Unruhe. Lediglich als 16. zog sie ins Achtelfinale ein. Dort lieferte sie Velia Schall (1. BSC Karlsruhe), die sich nicht nur als Beste in der Qualifikation durchsetzte, sondern später auch Deutsche Meisterin wurde, einen beherzten Kampf. Im K.o.-Finalmodus musste sich die Lehr-



Kriegte ihre Unruhe nicht in Griff: Cicek Akcakaya von der Hamburger Schützen-gilde musste als Vorjahressiegerin den Titel an ihren Schützling aus dem Nationalkader abtreten.

meisterin ihrem Schützling mit 6:4 knapp geschlagen geben: Denn Cicek Akcakaya betreut die Siegerin als Co-Trainerin im Nationalkader!

zeige über der Scheibe, sodass die Fans gleich wussten, wo der Pfeil gelandet war.

„Im Finale werden eigentlich laufend Zehnen geschossen“,



Heiko Knüppel in Aktion: Wie gewohnt landete der Schütze der Altersklasse mit Rang 6 wieder in der deutschen Spitze.

desreferent für Bogensport, aus: „Wir hatten zum Beispiel noch nie so eine gute Beschallung wie hier in Winsen.“

Nichtsdestotrotz: Holger Schräer hing gestern regelrecht „in den Seilen“. „Es war ein tolles einzigartiges Erlebnis. Aber als wir die letzten Sachen am Sonntagabend in Stöckte aus den Lkw geladen hatten, waren wir mit unserer Belastbarkeit auch bis an die Grenzen gegangen. Hätte ich vorher gewusst, wie viel Aufwand hinter so einer Großveranstaltung steckt, hätte ich bei der Bewerbung

Handarbeit selbst gebaut wurden. „Tja, der Verein hat in diese Deutsche Meisterschaft einen fünfstelligen Betrag investiert“, sagt Knüppel. Immerhin beteiligt sich der Deutsche Schützenbund finanziell auch. „Und hier in Winsen sind wir auf sehr großzügige Unterstützung bei vielen Unternehmen getroffen“, bedankte sich Schräer – vor allem auch bei der Stadt Winsen: „Dort hat man uns wirklich jeden Stein aus dem Weg geräumt. Das war wirklich eine erstklassige Zusammenarbeit.“



Mit Spektiven verfolgten die HSV-Helfer jeden Schuss der Finals und gaben die Wertungszahl in den Computer ein.

„Viele Zuschauer und auch Bogensportler, die sonst noch nicht bei Deutschen Meisterschaften dabei waren, waren überrascht, wie spannend die Finals sind“, ergänzte Holger Schräer. Der HSV Stöckte hatte auch alles getan, um den Zuschauer die engen Duelle bestens zu vermitteln. Acht Schützen treten in Duellen in den Finals gegeneinander an. Deren Scheiben wurden von acht HSV-Sportlern mit Spektiven unter die Lupe genommen. Nach jedem Pfeil erschien sofort die Wertung auf einer An-

erklärte Schräer. Am Ende komme es dann im Finale meist nur noch darauf an, welcher Pfeil mittiger im sogenannten Gold sitze.

„Es war für uns vom HSV Stöckte ein tolles und einmaliges Erlebnis, an das wir uns lange erinnern werden. Besonders die optimale Zusammenarbeit im Organisationsteam hat Spaß gemacht“, zieht ein glücklicher, aber auch erschöpfter Holger Schräer Bilanz. „Ganz ehrlich: So schnell werden wir aber so ein Mammutevent nicht noch mal ausrichten.“



Durchgang beendet (Bild links): Die Karawane der Schützen zieht gen Scheiben, um die Pfeile aus den Scheiben zu entfernen. – Holger Schräer (blaues Shirt) und der ausrichtende HSV Stöckte hatten bei den Deutschen Meisterschaften alles bestens im Griff.



Fotos: ks/s